

NL Wichest

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivallen-Zugang 22 / 1980 Nr. 903

Verna (Arezzo) 10 Sept. 1920

Lieber Freund,

Ich habe mich eine kleine Stunde von Einsamkeit versorgt, um ein wenig allein mit Ihnen zu bleiben. Ich sitze in einer unruhigen abgelegenen Wiege, am Walde umringt, in tiefer Stille und denke Sie seien bei mir. Es wäre doch schön sich so auf einer Bergesspitze zu begegnen, wo Alles sub aeternitate speciem vorkommt. Das geschieht übrigens in meinem Innern. Seitdem ich Sie gekannt, immer als ich mich in höheren Sphären erheben habe, wenn etwas Schönes, Feines mich tief bewegt, immer, ich darf

es Ihnen wohl sagen, ich mir Ihr Bild
vorgestellten. Sie sind im Heiligsten meiner
Seele geblichen, da wo das Schöne nach
allem Besten wohnt. Darum ist mir
Ihr Wiederfinden so köstlich gewesen; darum
glaube ich erlaubt mir solches Gefühl zu hegen
und bete dass es mir immer bewahrt sei,
dass es mir helfe zu jener Quelle jeder
"Reinheit, Weisheit, Liebe und Güte" wo man
endlich ohne Trennung mehr vereint sein wird,
nicht wahr?

Haben Sie mirigen Dank für Ihre zwei
letzten Briefe die mich von Freude erfüllt;
danke für den schönen Gedanken Gottes den ich

immer gegenwärtig halten will, danke für den
Aufsatz den ich mit besonderem Interesse gelesen
habe, als Mamma eines Kindes das eine Leidenschaft
hat jedes Stück Papier mit Spenen aller
Art zu bedecken. Ich hoffe auch bald den
neuen Aufsatz über den Leuchter zu lesen
und finde es sehr ungerecht dass am 22
Oktober ich nur in Gedanken da sein werde
wo so viele Leute Sie wirklich zuhören dürfen.

Doch es ist einige Wahrscheinlichkeit vorhanden
dass ich im Frühling eine rasche Reise durch
Deutschland mache. Mein Mann will die
Niederländer besuchen, durch Deutschland gehen,
und durch Frankreich zurück, denn werde ich
ihn begleiten. Es ist aber noch alles in der Luft;

wir haben eben schwere Zeiten in Italien. Menschen und Natur sind in Krieg. Wieder hat das bedrübten zwei blühende Gegenden zerstört; man hat es auch hier gefühlt, aber wenig. "Hando sasso infra Terrene ed Arno", wie Dante la Verna nennt, hält fest. Die Lieb war ihr Gedanke. Ihren Freunden zu schreiben mich zu betreiben! Ich würde gern jemandem hören den Sie sich Kurz gesehen hat; aber la Verna ist von Skizzen entfernt und der Weg nicht bequem.

Ich habe sogleich nach Berlin geschrieben um das Buch von Hermann Hesse und bin ungeduldig es zu erhalten.

Wie glücklich bin ich zu wissen dass Sie in Ferien sind, dass Sie sie wohlgenießen, dass Sie sich erholen. Nur sollten Sie sich

wie mit der Arbeit so erschöpfen. brinnen Sie
 nicht mehr den Spruch des alten Weisen "μηδ' ἑ
 ἑαυτὸν"? Soll man das dem Verfasser von
 "Über die Unruhe" einrücken; und ist es
 nicht "sich selber beistehen" wenn man sich
 die notwendige Ruhe gewährt, damit das
 Beste was unsere Seele geben kann in Freiheit
 blühe und die schönsten Früchte für die Andern
 bringe? Und Sie können so viel ohne Mühe
 geben! Jetzt, ist es mir erlaubt Sie so zu
 schelten? Werden Sie es mir verzeihen?

Da sind Postkarten von den drei schönsten
 tance Robbians della Verna. Es giebt keine
 bessere Reproduktion hier und sie geben eine
 sehr schwache Idee des Kunstwerkes. Ich glauhe

Sie würden auch meinen Anden lieben
wenn Sie hier wären. L'Annunziata ist
besonders schön. Man bleibt vor ihr in Betrachtung
wie verzaubert. Ist es nicht schön von dem
Künstler, dass er seine Hauptwerke einer
Gegend wie dieser gewidmet habe, fern
von allen Wegen, von Bergen und Wäldern versteckt?
Ich habe ihn auch darum.

Ich sende noch in Wildbad denn ich hoffe
Sie sind noch da. Wildbad soll ein lieber Ort
sein; ich habe aus Wildbad seit 1902 eine
stetige Erinnerung von Ihnen.

Leben Sie wohl; gedenken Sie mir. Ich
drücke Ihnen herzlich die Hand.

Lopiz Beduschi Tedeschi

Ich glaube ich schreibe sehr schlecht deutsch; und es soll sehr unangenehm
sein mich zu lesen.

Roma - Via Palestro 35

19 Dec. 1920

Ein Wort, lieber Freund,
von treuer Erinnerung und viele
gute winnige Wünsche zu Weihnachten
und zum neuen Jahre für Sie und
für Alles was Ihnen teuer ist.

Mögen die Wollen Ihrer hohen
Thätigkeit sich bis in die weitesten
Kreisen ausdehnen, dass Sie immer
Freude in Ihrer täglichen Arbeit

und mirer pischen Muth zu
weiterem Streben finden.

Ich seh letzthin mit Freude
Ihren Namen, mit der Anerkennung
Ihrer Wirkung, in einem Aufsatz
von Max Osborn in der Vossischen
Zeitung erwähnt. Aber auch da
wo Sie nicht erwähnt sind, scheint
mir mancherlei was von Ihnen gefö-
hrt ist zu erkennen, wenn ich
etwas von der Kunstbewegung in
Deutschland lese.

In diesen Tagen soll die Ausstellung
von Kinderkunst in Mannheim eröffnet
werden. Es ist nicht zu fragen wenn sie
gut gelungen ist. Sind Sie froh? Alles
was man für das Kind thut ist heilig;
mit ihm geht nichts verloren; nichts ist
mehr studienwerth.

Ich habe nichts von dem Vortrag
gewusst den Sie im Oktober in Stuttgart
halten sollten, für den ich voll Erwartung
war. Böser Freund!

Haben Sie den Aufsatz veröffentlicht
den Sie diesen Sommer für den Leichter
bereiteten? Der Thema war sehr interessant.

Ich las nicht ohne Begierde Kump
von Hermann Hesse, so durchdringen
von einem Dicht tiefer und dann selbst
schwingender Poesie. Tausend Dank
Und wenn Sie mir andere deutsche
Bücher anzeigen wollen, werden Sie mir
grosses Vergnügen tun.

Zum Schluss ein Gedanke Emersons
den ich an Sie denken möchte: "To help
young soul, add energy, inspire hope, and blow
the coals into a useful flame; to redeem defeat
by new thought by firm action, that is not
easy, that is the work of divine men."

On avertissement

Lpja Bedushelede

Yuma 27-IX-19

Stampate
in Italia

Discedens a monte Sancti
Francisci, salutem dico,
pacem et omnium spirituum
bonorum vobis
S. B. T.

Fritz Wichert
Städtische Kunsthalle

Mannheim
(Germania)

STA

1332

Posto 118, Rev. Stamp - Total 25, 1912



Verna (Casentino) - Scogliera e Chiesa delle Stimmate

Roma - Via Palestro 35

26 April 1922

Lieber Freund,

Ihr so langes Schweigen macht
mich ein wenig zögernd und verschleiert
meine große Freude in dem Augenblick
wo ich Ihnen eine große, außerordentliche,
unglückliche, gewiss unerwartete Nachricht
zu geben habe. | Nein, bevor muss ich

Ihnen fragen warum Sie mit mir böse
sind, und warum; denn so sehr ich
mich auch prüfe, finde ich nur keine

Schuld laesae amicitiae. Wie würde
mich das bekümmern! Denken Sie einmal!
Die langgewünschte Gelegenheit mich
wiederzusehen ist da. Bald, recht
bald, in der zweiten Woche des nächsten
Monats Mai werde ich in Deutschland,
und sogar längs dem Rhein reisen. Es
wird ein rascher Übergang sein, in
Gesellschaft einer anderen Dame, Dottorin
Laudeski-Selbe, die mit mir Delegierte
des italienischen Frauenbundes in
Haag ist. Sonntag 14 Mai abends

mussten ich mich im Haag finden, und
wurde von Haus Mittwoch 10 Mai strecken,

Das Kinderzimmer ist: Minschen, Stuttgart,
Mannheim, Köln. Werden wir uns

also begegnen? In Mannheim? Könnten
wir nicht, da die Zeit so kurz ist, ein
Stückchen Route zusammen machen?

Wird es möglich sein, auch flüchtig, ein oder
zwei Städten zu besuchen? Meine Reisegefährtin

○ möchte alles sehen, in so wenigen Tagen!

Für mich ist es anders. Was gelten
alle Landschaften gegen einen Freund?

Ich wäre sehr froh wenn Sie mir einen
kleinen Plan für die Hin und Rückreise
machen wollten. Von Haag wird man nur
acht Tage zubringen.

Und jetzt, bin ich sehr beglückend
Ihre Antwort zu erhalten.

Auf Wiedersehen? Auf recht bald
wiedersehen? Und werden Sie noch
erkennen

Ihre alte Freundin
Lopie Bedincho Todaro?

Bravo! - gabes am 13.5
in Maastricht zu mir.
W

Frankfurt.
27. Aug. 19



An Herrn Direktor
des Künstlerischen Museum
in
Mannheim
(Germania)

